

Leitfragen zum Live-Chat mit Herrn Hagedorn

(nicht abschließend)

- 1.) Was waren die Beweggründe für das Online-Projekt „Alexanderplatz“ (nachfolgend. Projekt AP) ? Waren es mehr praktische Erwägungen, eine interaktive Bürgerbeteiligung durchzuführen zwecks Erzielung einer möglichst breiten Akzeptanzbasis für das Vorhaben, denn solche Vorhaben bergen bekanntlich ein hohes Konfliktpotential. War das Projekt AP also primär als vorgreifliche Mediation zur Streitvorbeugung angedacht oder sind auch demokratisch geprägte Überlegungen als Zeichen eines veränderten Verwaltungsbewusstseins und –verständnisses mit eingeflossen ?
- 2.) Haben Sie bzw. die Initiatoren des Projekts auch erhofft, externen Sachverstand bzw. Expertenwissen aus der Bevölkerung heranziehen und nutzen zu können für die Entscheidungsfindung ? Wenn ja, sind die Bürger dieser Erwartung auch gerecht geworden (Stichwort: Qualität der Beiträge bzw. Meinungsäußerungen) ?
- 3.) Hätte man ähnlich positive Ergebnisse auch ohne Moderation erzielen können oder ist eine Moderation unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg einer interaktiven Bürgerbeteiligung?
- 4.) Trifft die Behauptung zu, dass das Projekt AP deswegen auf so starke Resonanz bei den Berlinern gestoßen ist, weil im Vorfeld erklärt worden ist, die Vorschläge bzw. Beiträge der Bürger würden auch tatsächlich in die Entscheidungsfindung mit einbezogen ?
- 5.) Soweit überhaupt feststell- bzw. nachprüfbar, war die Bürgerbeteiligung via Internet demographisch repräsentativ oder haben sich letztlich „nur“ diejenigen zu Wort gemeldet, die ohnehin politisch interessiert und aktiv sind, mit anderen Worten: Hat das Projekt AP sich insoweit partizipationssteigernd ausgewirkt, dass auch Bürger sich beteiligt haben, die es nicht getan hätten, wenn konventionelle Informations- und Kommunikationsmittel eingesetzt worden wären ?
Kann man (heute schon) Aussagen dahingehend treffen, dass interaktive Online-Bürgerbeteiligungen auch längerfristig eine Partizipationssteigerung bewirken werden oder wird auch diese Beteiligungsform nach und nach wieder verebben auf den aktuellen Stand der politischen Lethargie, nachdem sich die Euphorie für das neue Medium wieder gelegt hat ?
- 6.) Das Projekt AP beschränkte sich naturgemäß auf die lokale / kommunale Ebene. Halten Sie eine Online-Bürgerbeteiligung für Entscheidungsprozesse auf überkommunaler Ebene für ebenso geeignet und erfolgsversprechend oder hängt der Erfolg Ihres Projektes eng mit dem Umstand zusammen, dass die Entscheidung lokale Partikularinteressen berührte ?
- 7.) Das Projekt AP hatte – soweit richtig verstanden – eine *Bürgerbeteiligung* im Sinne einer Meinungsforschung zum Ziel und nicht eine *Bürgermitbestimmung*, denn die Entscheidungskompetenz lag bzw. liegt rechtlich allein bei der Verwaltung.
Halten Sie es für denkbar und auch wünschenswert – unter der Prämisse, dass die Bürger zumindest auch mitentscheidungsberechtigt wären -, dass zukünftig über solche oder ähnliche Vorhaben via Internet direkt abgestimmt würde, denn insbesondere das Medium Internet wird von vielen als das Einfalltor für plebiszitäre Elemente angesehen und fordern ein Überdenken unseres repräsentativen Demokratiesystems ?

- 8.) Wie stehen Sie persönlich zur von vielen Befürwortern der elektronischen Demokratie propagierten Möglichkeit von Internet-Wahlen und Abstimmungen, zur sog. „Wahl per Mausklick“ ?
Sehen Sie eher Gefahren oder Vorteile für die Demokratie darin ?
- 9.) Wie stehen Sie zur These, dass das Medium Internet entgegen der landläufigen Auffassung undemokratisch sei, weil nicht allgemein zugänglich und kostenfrei und weil hohe Anforderungen an die sog. „politikbezogene Medienkompetenz“ des einzelnen Bürgers bzw. Nutzers gestellt würden im Umgang mit diesem Medium ? Zahlreiche Stimmen befürchten nämlich, dass das Internet in unserer heutigen Wissensgesellschaft die Schere zwischen wenigen wohlinformierten, politisch interessierten und aktiven Bürgern und der Mehrzahl nicht informierter, inaktiver Politikverdrossener weiten wird.
- 10.) Halten Sie unsere augenblickliche Gesellschaft allgemein für ausreichend reif und mündig, um mit dem Medium Internet im politischen Bereich verantwortungsbewusst umgehen zu können oder sehen Sie noch Defizite in der politischen Bildung ?
- 11.) Information und Kommunikation sind neben dem Wählen wesentliche Elemente und zugleich Voraussetzungen der Demokratie. Sollte der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (Internet, Handy) sich daher – wie die Begriffe es schon nahelegen – auf die Information und Kommunikation beschränken und nicht weitergehend für Wahlen und Abstimmungen verwendet werden ?
- 12.) Eine ganz triviale Frage: Hat die interaktive Bürgerbeteiligung via Internet im Rahmen des Projekts AP kostenmäßig zu Einsparungen geführt im Vergleich zu konventionellen Beteiligungsmethoden, wie z.B. Präsenzveranstaltungen, Befragungen, Briefverkehr, Broschüren, Druckmedien ?